

Stadtwerke Hameln
Susanne Treptow / Klaus Arnold
Hafenstraße 14
31785 Hameln



Unser Zeichen, unsere Nachricht vom

Name
Ralf Hermes, BUND

Datum
03. Dez. 2006

**Neue Stadtwerkestrategie / Investition in Steinkohle und Gas
- DEWEZET vom 30.11.2006 -**

Sehr geehrte Frau Treptow, sehr geehrter Herr Arnold,

mit großem Interesse habe ich den o.a. Bericht der DEWEZET zur neuen Versorgungsstrategie der Stadtwerke gelesen.

Die Grundzielrichtung einer größtmöglichen Unabhängigkeit von den vier Riesen im Stromgeschäft zu erreichen findet **uneingeschränkt Zustimmung!**

Erhebliche Bedenken haben wir aber bei dem Konzept, Geld in die Finanzierung eines **Steinkohlkraftwerkes** zu stecken.

Wir möchten Sie bitten diese Entscheidung aus folgenden Gründen noch einmal zu überdenken:

- Bei der Verbrennung von Steinkohle entsteht je Energieeinheit 1,8-mal so viel CO₂ wie bei Erdgas. Kohlebefeuerte Großkraftwerke passen somit nicht zur erforderlichen Energiewende im Rahmen der absehbaren Klimaveränderungen. Zusätzlich ist die Förderung der Kohle mit erheblichen Umweltwirkungen behaftet.
- Die Energieauslastung von Kohlekraftwerken ist im Vergleich zu Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerken oder gar **Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen** deutlich schlechter. In KWK-Anlagen werden 80 bis 90 Prozent der Energie sinnvoll genutzt. Die Kohletechnologie ist demgegenüber veraltet.
- Der Bau eines Kohlekraftwerks ist bei gleicher Leistung rund doppelt so teuer wie der Bau eines Erdgaskraftwerks.
- Steinkohle nur ein vermeintlich billiger Brennstoff. Der Steinkohlebergbau wird im Jahr 2006 mit 1,9 Milliarden Euro subventioniert. Volkswirtschaftlich ist dieses höchst umstritten.

- Der Emissionshandel (Preis für das bei der Verbrennung entstehende Kohlendioxid) bietet für Kohle das Risiko, das bei erhöhten Klimaschutzanforderungen der Preis deutlich ansteigen wird.
- **Im Gegensatz dazu bieten Investitionen in vor Ort-Anlagen der regenerativen Energieträger (Biogas/Windenergie) den großen Charme, dass die Wertschöpfung des Geldes, anders als bei dem Steag-Kraftwerk in Herne, in unserer Region verbleibt.**
- Die Finanzmittel für das Kohlekraftwerk stehen für Investitionen in erneuerbare Energien in unserer Region nicht zur Verfügung. Damit würde der erforderliche konsequente Umstieg hinausgezögert.

Genauere Informationen zu den Argumenten können Sie den beigefügten BUND-Klimafakten vom 24.03.2006 entnehmen. Siehe auch:

http://vorort.bund.net/klimaschutz/aktivwerden/aktivwerden_46/aktivwerden_280.htm

Sehr geehrte Frau Treptow, sehr geehrter Herr Arnold,

die Zukunft der Hamelner Energieversorgung gründet sich auf die Säulen Energievermeidung / -einsparung und umweltverträgliche Erzeugung mit einer möglichst 100% Wertschöpfung aus regionalen Quellen. Die Stadtwerke Hameln können sich hier an die Spitze einer beispielhaften, konsequenten Umgestaltung setzen und so die Idee der Nachhaltigkeit anschaulich gestalten.

Überdenken Sie daher die Investitionsplanungen der Stadtwerke für das Kohlekraftwerk und lassen Sie uns gemeinsam mit engagierten Landwirten, dem ISFH und anderen findigen Menschen eine innovativere Lösung unmittelbar bei uns vor Ort finden.

Mit freundlichen Grüßen im Namen des BUND Hameln-Pyrmont

Ralf Hermes

Kohlendioxid-Emissionen verschiedener Kraftwerkstypen

